

weltbekannt, wie die herrlichen bunten Shawls und Decken entstehen, die hier in der persischen Ausstellung alle Blicke fesselten, wie der Untergrund nach bestimmter Zeichnung aus verschiedenen gefärbten Stoffstücken mühevoll zusammen-genäht wird, und wie erst über das so bereitete Gefüge mit Seide und Wolle gestickt, tambourirt und der Goldfaden gezogen wird, der hie und da in den Blumen leuchtet. Der Effect solcher Arbeit ist, bei der glücklichen Wahl der Farbe, wie sie hier immer zu Tage tritt, ein unfehlbar gewinnender, da nicht nur die Zeichnung der Stickerei, voll Grazie und Licht, das Auge fesselt, sondern aus jedem Ornament die Farbe des Untergrundes voll Kraft und Leben hervor-leuchtet.



Türkische Krüge.

Mühevoll wie diese Arbeit, zeigte sich fast alles, was hier mit Nadel und Faden zu Stande gebracht erschien. Da waren die feinen, meist dünn gestreiften Shawls, in deren fertiges Gewebe tausende von winzigen Blümchen und Arabesken eingenäht sind, und zwar in so meisterhafter Weise, daß niemand die Entstehungs-art dieser Dessins, dieser unzählbaren kleinen Ornamente ahnt, der nicht darüber belehrt wird; ferner waren da die kurzen, gamaschenartigen Beinkleider der persischen Frauen, die aus einem dürrtigen, groben Baumwollstoff gemacht sind, welcher aber mit reizenden Bordüren von stilisirten Blumen und Arabesken in Seide gestickt, so dicht bedeckt ist, daß nicht ein Faden des ursprünglichen Ge-webes sichtbar bleibt, und aus dem losen Stoff ein schweres, dichtes Gefüge wird. Ebenso merkwürdig wie diese Arbeit, die nirgends in gleicher Art zu finden war, zeigte sich hier das Kind des Nordens, der Schnürsaum, der mit weißer Seide als reizendes, ganz unübertrefflich gearbeitetes Gitterwerk in den Schleier der persischen Frau eingewebt war, wo er die einzige durchsichtige Stelle für das Auge der Trägerin bildet. Eine andere Arbeit, die durch Technik, Ma-terial und Zeichnung an Europa gemahnte, war eine feine Strickerei, kleine,